Hochwohlgeborner
Insonders hochzuehrender Herr!

Die von Ew. Hochwohlgeb. an mich gebrachte Streitfrage läßt sich, nach meiner und meiner hiesigen Freunde Ueberzeugung, nicht sowohl entscheiden als vergleichen. Da nämlich einerley Sache auf verschiedene Weise gethan, Ein Zweck auf verschiedene Weise erreicht werden kann; so möchten wohl, nach Beschaffenheit der Umstände, beyderley Arten eine Sammlung von Gemählden aufzustellen gar wohl zulässig und diejenige welche Ew. Hochwohlgeb. verwirft, in gewissen Fällen, der andern vorzuziehen seyn.

Der Künstler mahlt eigentlich sein Bild nicht deshalb in einer Gallerie aufgestellt werden soll, er mahlte es für einen Altar, für die Wand eines Saales, oder Zimmers und dachte es, oft als ein isolirtes, immer aber als ein abgeschlossenes Ganze. Daher wäre nichts wünschenswerther als fürtreffliche Sachen allein, in ruhigen Zimmern aufgehangen zu sehen. Weil aber hiezu, bey großen Besitzungen, ein ungeheurer Platz nöthig wäre; so ist es der Sache ganz gemäß daß man das Vortreffliche zusammen bringe, indem die besten Meister, in ihren glücklichsten Augenblicken, sich der höchsten Kunst nähern, wo die Individualität verschwindet und das was durchaus recht ist, hervorgebracht wird.

Dem Liebhaber wird durch eine solche Einsicht, auch ein großer Genuß bereitet und dem Kenner Gelegenheit zu den interessantesten Vergleichungen gegeben. Findet man noch außerdem, durch eine Reihe von Bildern, die mehr ein Streben bezeichnen als ein Gelingen darstellen, zur andern Art von Vergleichung; welche man die historische nennen kann, gleichfalls Gelegenheit; so bleibt, wie uns dünkt, nichts zu wünschen übrig und das Publikum hat eine solche Einrichtung wohl dankbar zu erkennen. Dieses ist im allgemeinen unsere Ueberzeugung, welche weiter ausgeführt, in der jenaischen allgemeinen Litteraturzeitung öffentlich erscheinen könnte, wenn Ew. Hochwohlgeb. uns gewürdigtem Druck, nur die Cataloge übersenden wollten. Wobey uns besonders angenehm seyn soll zu Ew. Hochwohlgeb. Beruhigung, nach unsern besten Wissen und Gewissen das mögliche beyzutragen.

Der ich mich mit vorzüglicher Hochachtung
zu unterzeichnen die Ehre habe

Ew Hochwohlgeb

ganz gehorsamster Diener

Weimar
d. 6 Aug. 1804.

JWvGoethe

zu 1

Nachschrift.

Erlauben mir Dieselben zugleich eine kleine, auf Kunst sich beziehende Bitte. Ich bin, bey Gelegenheit der Uebersetzung und Bearbeitung des Cellini, auf die kleineren plastischen Werke der neueren Kunst aufmerksam geworden und habe, um zu einem Anschauen der Verdienste manches Künstlers zu gelangen, eine Sammlung von bronzenen, gegossenen und geschlagenen Medaillen angelegt, welche sich von der Hälfte des 15n Jahrhunderts bis auf die neueren Zeiten erstreckt. Da ich nun besonders bemerken können, daß in den pfälzischen Häusern sehr merkwürdige und kunstreiche Medaillen gegossen und geprägt worden, so nehme die Freyheit bey Ew. Hochwohlgeb. anzufragen; ob mir Dieselben vielleicht einiges davon verschaffen könnten, so wie vielleicht in München

BSB MÜNCHEN

wegen der Nähe von Italien, manches alte Stück von Päpste, Cardinäle Fürsten und verdiente Leute besonders des 15n und 16n Jahrhunderts gegossen und geprägt, befindlich seyn könnte, welche der Besitzer einzelner Stücke dem Liebhaber um ein billiges überließe; besonders weil dieses keine Art von Kunstsammlern ist die man von dem historischen Standpunkte aus zu betrachten hat, da kann etwas darunter vorkommt das man unbedingt hinreichlich kennen könnte. Daß ich nur bronzene oder Kupferne Exemplare wünsche, erhellt aus dem obigen.

Hormayr

B S B
MÜNCHEN

Ew. Hochwohlgeb.

ersuche deren ge-
fälligen Correspondenten in
Rom die Erklärung zugehen zu
lassen: daß auch die kleineren
bronzenen Schüsselchen und Me-
daillen auch alle nur einseitig
gegossen haben, würden, sowohl als
und einzelnen kleinen Basreli-
efe, welche von frühern Zeiten
her in Florenz und Rom ver-
fertigt worden, für meine
Rechnung um billige Preise können
angeschafft werden.

Da aber in solchem Falle der
Werth blos von der Liebhaberey
abhängt, so ist eine unbedingte
Commission für beyde Theile im-
mer bedenklich. Ich wünschte daher
daß der Römische Freund derglei-
chen Kunstwerke, welche sorgfältig
gut gegossen und gut erhalten seyn

müßten, überhaupt für 10 bis 15
Zechinen verschaffte und solche, wohl
gepackt, an Hrn. Kirchenrath Griesbach versendete, mit beygefügten Preisen
der einzelnen Stücke, damit
man beurtheile wie hoch dergleichen Dinge dort gehalten
werden und man, wegen
fernerer Anschaffung, nähere
Entschließung fassen könnte.

Mit besonderm Dank wiederhole ich diese Bitte und empfehle mich zu geneigtem
Andenken

Weimar
am 10n Octobr.
1801.

Goethe

B S B
MÜNCHEN

Hochwohlgeborner,

Insonders hochgeehrtester Herr,

Die schon vor einiger Zeit in Weimar angekommenen Medaillen haben mich endlich hier angetroffen und ich verfehle nicht Ew. Hochwohlgeboren dafür den verbindlichsten Dank zu sagen. Sobald ich zurück komme, werde ich ~~nicht~~ sogleich den Betrag dafür übermachen, wobey ich bitte, daß Sie die Gefälligkeit haben mögen, was etwa an Porto und sonstigen Auslagen zurückstände, zu bemerken.

Die Sendung selbst ist zu meiner völligen Zufriedenheit ausgefallen, nur einige der Stücke sind schon in meiner Sammlung zu finden, und es würde mir sehr angenehm seyn, wenn der dortige Freund sich ferner die Mühe geben möchte bey vorkommenden Gelegenheiten an mich zu denken, wobey ich denn abermals die Summe von fünfzehn Zechinen bestimmen.

Zugleich wünschte, daß beym Einpacken der Medaillen und Täfelchen in mehrere Papiere eingewickelt würden, daß man auch lieber noch etwas zwischen die Schichten legte. Es ist zwar dießmal kein großer Schade geschehen; aber hie und da ist doch etwas an den höhern Stellen geschwärzt und die Papiere waren sämmtlich wo nicht durch, doch angerieben. Die Schwere des Metalles verursacht freylich dergleichen.

Von meinem lebhaften Dank und Wunsch gleichfalls etwas Gefälliges erzeigen zu können, bleiben Dieselben gewiß versichert, weßhalb ich auch nicht um Verzeihung dieser abermaligen Bemühungen bitte und mit vorzüglicher Hochachtung unterzeichne

Ew. Hochwohlgeb.
ganz gehorsamster Diener
J W v Goethe

Lauchstädt bey Halle
d. 5. Aug. 1805.

BSB
MÜNCHEN

43/ HALLE SAXE lei zu 3 12

Herrn Gallerie-Director
von Mannlich Hochwohlgeboren
nach

6

40

frank ~~Nürnbg~~ München. 12

B S B
MÜNCHEN

6.2.04

Hochwohlgeborener,

Insonders hochgeehrtester Herr,

In diesen unruhigen Zeiten so lange keine Nachricht von Ew. Hochwohlgeboren zu erhalten, hat mich in Zweifel u. Sorge gesetzt. Von den Werken habe ich dem hiesigen Hoffactor Uhlemann den Auftrag ertheilt einen Theil abzufordern, aber bisher noch keine Quittung erhalten. Ich wollte vermuthen, als wenn Sie München verlassen hätten, allein ich sehe aus Ihrem letzten Briefe so wie aus den damit übersandten Werke, daß Sie auf Ihrem Posten geblieben und in Ruhe wie in früheren Ihrem schönen Geschäfte vorstehend.

Vorstehendes war einige Tage liegen geblieben, indessen ich unterrichtet wurde, daß die Lieferung bey Herrn [illegible] Hochwohlgebornen abgegangen [illegible] [illegible] [illegible] schuldig bleibt, sondern dieß neue schuldig bleibt jetzt in [illegible]. Möchten doch bei neuer Lieferung bald auch Italien herüber kommen. [illegible] der mir im Sommer zukam hat sich meine Sammlung [illegible]

Ich empfehle mich zu geneigtem Andenken und fernere gütige Aufnahme [illegible]. [illegible] Sie auch mich, wenn es Ihre Zeit erlaubt, [illegible] mit [illegible] [illegible]

[illegible]

Weimar,
den 23 Januar 1806.

ganz gehorsamster Diener

BSB
MÜNCHEN

42/

An Herrn [illegible]

Gallerie Director von Mannlich

Hochwohlgeboren

nach

München

R

frank

Nürnberg.

878 [illegible]

Hochwohlgebohrner

Insonders hochgeehrtester Herr,

Bey meiner Rückkunft von Carlsbad finde ich die zuletzt übersendeten Bronze Medaillen und verfehle nicht für die dabey gehabte Bemühung nochmals meinen gehorsamsten Dank abzustatten, indem ich hoffe, daß meine Schuld indessen abgetragen worden ist. Auch diese Sendung ist wie die vorhergehende sehr glücklich ausgefallen, indem ich dadurch abermals manches interessante Neue, und von dem was ich schon besitze, bessere Exemplare erhalten habe. Möchten Ew. Hochwohlgeb. mir nochmalige Bestellung dieser Art gefällig ergehen lassen, so würden Sie mich dadurch besonders verbinden.

Mit Sehnsucht erwarte ich den mit allen erwünschten und oft versprochenen Frieden unsres allgemeinen Wohlseyns, so wie besonders um der Künste willen, die uns zunächst interessiren. Möchte doch die Zeit bald kommen, in welcher die Verbindungen so sicher werden, daß man aus dem Mittelpuncte nach der Peripherie zu das Gute wirken kann. Die mir früher mitgetheilten Vorschläge liegen mir immer im Sinne und ich wünsche deren Ausführung zu erleben. Alles Gute anwünschend unterzeichne ich mich mit ganz besonderer Hochachtung

Ew. Hochwohlgeb.
ganz gehorsamster Diener
JWvGoethe

Jena den 15 August 1806.

44/.

B S B
MÜNCHEN

Des Herrn

20

Von Männlich

Ober Aufseher der Königl. Bayrischen
Gallerien und Museen

Hochwohlgeboren

nach

Frank.

München.

Hochwohlgeborner

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Weimar
den [illegible] Januar [illegible]

[illegible]
ganz gehorsamst
Goethe

49/.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

B S B
MÜNCHEN

Euer Hochwohlgeboren

[illegible] erhalten heute [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
bekannt ist, wiederholt sie sich gern in Kürze, und für
den, der sich erst unterrichten will, ist eine solche [illegible]
doch eine große Wohlthat. Wie viele [illegible] nicht
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] auf [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu geben. [illegible]
[illegible] wird weniger [illegible].

[illegible]
[illegible] ist [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] zugeschickt der A. L. Z. standen, welchen Gebrauch wir davon gemacht, und ich hoffe er wird zu Ihrer Zufriedenheit gereichen. Wir gehen zwar noch etwas weiter als Sie selbst, indem man sie allerdings [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] noch [illegible] Argumente, die, wie wir wenigstens glauben, keinem Widerspruch unterworfen sind. Wie sehr sollte es mich freuen, persönlich einmal Zeuge Ihrer schönen Bemühungen zu seyn, und die herrlichen Sachen Ihres [illegible] Kreises wieder zu sehen: denn die Düsseldorfer und Mannheimer so wie die Münchner selbst sind als Bekannte; doch letztere, wegen Länge der Zeit, mir fast aus dem Gedächtniß geschwunden.

[illegible] die letzte Sendung von [illegible] habe ich [illegible] noch im Allgemeinen in der A. L. Z. [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] Bestandtheile zu [illegible] ist, so vielleicht wäre sie unter allen die vorzüglichste, mit den [illegible] bleibt immer etwas zu [illegible]. Ich habe daher auf einem Beyblättchen meine Wünsche geäußert.

Mit den lebhaftesten Empfehlungen an meine verehrlichen Kunstfreunde unterzeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung und Anhänglichkeit.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster Diener

Weimar
den 8 May 1807.

BSB MÜNCHEN

1/87

Hochwohlgeborner

Insonders hochzuehrender Herr,

Indem ich gegen das Ende meines Carlsbader Aufenthalts, welcher ziemlich lange gedauert, meine Briefschulden musterte, so finde ich daß ich auch noch gegen Ew. Hochwohlgeboren stark im Rückstande bin.

Der mitgetheilte Brief von Herrn Müller in Cöln liegt hier bey und ich freue mich zum voraus auf die Sammlung, der ich eine glückliche Ueberkunft wünsche. Mit Dank werde ich Ew. Hochwohlgeboren die Anklageschrift wiedererstatten. Man ist glücklich wenn man eine Liebhaberey hat, die ohne große Kosten zu befriedigen ist und auf ein tiefes Studium hinweist. In schlimmen Zeiten, sie mögen nun von außen oder von innen kommen, findet man sich daran getröstet und gestärkt.

Wenn sich nun der Künstler dasjenige was Herz und Geist bedarf selbst schaffen, so ist er um desto glücklicher. Die Sammlung, wovon Sie mir Nachricht zu geben die Güte haben, muß sehr interessant seyn. Man findet es mehr, daß Künstler die zu etwas höheren berufen sind, wenn sie sich zum Zeitvertreib, zur Gemüthserheiterung an Thieren und dergl. ergötzen, immer etwas geistreiches und höchst angenehmes hervorbringen. Ein Beyspiel davon ist Director Tischbein, sonst in Neapel, gegenwärtig in Hamburg. Wollten bey ruhigeren Zeiten Ew. Hochwohlgeboren uns einen Band nach dem andern mittheilen mögen, so würde es uns gewiß zur angenehmsten Unterhaltung dienen.

Die Folge des Pfälzischen Journals ist glücklich angekommen und mir hieher nachgeschickt worden. Auch für diese Aufmerksamkeit danke zum schönsten, und hoffe bald wieder zu vernehmen, daß Sie sich recht wohl befinden.

Ew. Hochwohlgeb.

ganz gehorsamster Diener

JWvGoethe

Carlsbad
den 27 August 1807.

In wenigen Tagen denke ich von Carlsbad abzugehen.

BSB MÜNCHEN

V.CARLSBAD

26/.

An Herrn

Herrn von Mannlich

Director sämmtlicher Gallerien u. Museen

Ihro Königl. Majestät von Bayern

nach

München

Franco
an die Gränze

[Joh. Christian]

[illegible]

[illegible]	[illegible]	6. Aug. 1807	[illegible]
6807	4	28. Apr. 1804	(84. 56)
[illegible]		10. Okt. 1804	[illegible]
[illegible]		[illegible]	"
[illegible]		26 Ap. [illegible]	
[illegible]		[illegible] Aug. [illegible]	
[illegible]		23 [illegible]	
[illegible]		27 Juni [illegible]	
[illegible]		15 [illegible]	
[illegible]		[illegible]	
[illegible]		[illegible]	
[illegible]		[illegible]	

BSB MÜNCHEN

[illegible], [illegible], [illegible] Stolmann
↓ Thilenius

Sporn i 3S

Knapp, Maler u. Graphiker
→ Neue Racine-Frau
↓ Der schwarze Schirm

41.

Correspond —
Mr Gallie

je prens la liberté de m'adresser a Vous
dans ~~[illegible]~~ une circonstance ~~[illegible]~~ bien désagréable
pour moi; ~~dont~~ votre suffrage
peut m'en tirer; mais que je voudrois
plutot le meriter qu'obtenir.
je m'adresse donc a Vous Monsieur
plein de confiance en votre
justice en vos connoissances et
~~en votre [illegible]~~, pour me
tirer par votre approbation
d'entres des mains acharnés à
ma perte, ou assez ignorants et
entetés pour ne pas sentir et
ma ~~bonne~~ volonté dans
apprecier le plan que j'ai adopté
dans l'arrangement de la Galerie
electorale. je joins ici la
preface du catalogue qui va etre
imprimé; avec très humble prière
de l'examiner, de le juger, et de me
faire part de vos idées. si mon
idée est nouvelle, elle ne m'a pas
été suggerée par l'amour de la
nouveauté. j'ai toujours eprouvé
dans les galeries arrangés par ecoles
une sorte d'ennuy; ~~[illegible]~~ et de peine, ~~j'ai toujours trouvé~~ fait la triste decouv:
~~erte que dès le commencemens des ecoles~~
~~la marche du genie de la peinture~~
~~etoit retrograde~~.
j'ai toujours vu que les chefs d'ecoles
que Raphael, Michel ange,
Titien, Correge, Albert Durer
y jouent le premier role, ~~et~~ que leurs
eleves etoient resté au dessous d'eux et
que le commencement d'une ecole
etoit aussi le commencement de
sa marche retrograde. qu'en imitant
les uns les autres, ~~[illegible]~~ les artistes
s'ecarterent insensiblement de la Nature;
et que le commencement de la monotone
maniere, il falloit le chercher, dans ~~les~~ ces differentes ecoles mêmes.
(sa degradation).

A Monsieur
Mr le Baron de Göthe
Conseiller intimé de S.A.S.
Monsg. le Duc regnant de
Saxe-Weimar

à

Weimar.

Ayant reconnu, et prouvé par l'organe de la vue même, cette importante vérité, par l'arrangement ~~du commencement~~ des tableaux du commencement des arts, de leur progrès, de leur plus haute période par les chefs des écoles, et de la marche rétrograde du genie aussi tôt que ~~les~~ ces écoles ont commencé par leurs élèves. j'ai pas cru devoir suivre l'usage ~~et~~ reçu d'arranger la Galerie électorale même par école. Les ouvrages de Raphael, de Correge, du Titien et d'autres chefs d'écoles, ne sont pas toujours de la même perfection, ils ne peuvent donc pas être rangés avec avantage les uns à côté des autres. et que diroient la plupart de leurs élèves et les élèves des élèves à côté d'eux? on voit ~~donc~~ par ci par là briller un ~~morceau~~ tableau et les autres sont éclipsés.

tant ~~tout~~ pour écarter toute idée de la manière même que pour y substituer celle de la plus grande perfection possible dont la galerie de Munic est susceptible.

Ces réflections et l'expérience m'ont mené à l'idée, de montrer la perfection après avoir montré la marche des arts, tant pour la faire connoître à l'amateur que pour y faire réussir le jeune artiste: pour cet effet j'ai réuni dans les mêmes salles ~~tout~~ ce que la Galerie électorale possède de plus parfait de toutes les nations et dans tous les genres, sans avoir égard aux limites tracés par les Alpes les Pyrénées ou le Rhin. Le Genie n'est-il pas de tous les pays, de tous les tems? ne se montre-t-il pas dans le grand comme dans le petit? et ne ce seroit ce pas un manque que de vouloir restreindre ses plus belles productions à des petites idées minutieuses et scholastiques, qui influent sur la totalité de l'effet et sur l'ensemble d'une grande collection beaucoup plus que l'on ne pense.

La galerie de Munic est arrangée sur ce plan. Elle a eu beaucoup de partisans éclairés — et des détracteurs d'autant plus outrés

— l'Electeur et le ministre l'ont honoré de leur suffrage: mais les détracteurs acharnés crient contre la faveur et sont d'autant plus outrés contre . . .

qu'ils sont ecrivailleurs et qu'il
veulent absolument commencer une
querelle ~~[illegible]~~ Litteraire, et infecter
les gazettes de leurs partialité pour
l'arrangement par ecole qu'ils redigent
et dont ils veulent saisir la defense
pour faire parler d'eux.

Vous Monsieur, Vous pourriez me
sauver le desagrement de me defendre
contre ces acharnés et desagreables
adversaires, ce que je ne ferai qu'a
la derniere ~~extremité~~ [illegible], et leurs fermer
la bouche a jamais, si mon plan
a le bonheur d'etre approuvé par
Vous. La superiorité de votre merite, votre justice
et vos profondes connoissances dans
les arts, me font esperer que Vous
accueillerez avec bonté ma priere, et
me font attendre avec confiance la
decision de cette affaire.

je n'ai pas osé vous ecrire en allemand,
quoiqu'allemand je n'ai osé me servir
de cette ~~[illegible]~~ idiome en ~~[illegible]~~ m'adressant
au plus grand ~~ecrivain~~ et plus
celebre ecrivain de notre langue.
Daignez d'excuser mon ~~in~~ importunité
et de recevoir avec bonté les assurances
de la plus haute consideration avec
laquelle j'ai l'honneur d'etre
Mr Vot. T. h. S.

BSB MÜNCHEN

... ils appellent une innovation ridicul et pernicieuse.

[illegible]

[illegible] der Correggio [illegible] Veronese [illegible] Rubens Guido
Claude Lorrain Rembrandt Leonardo da Vinci
[illegible]

[illegible]

B S B
MÜNCHEN

40

Le 13 avril. lundi [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Dieses alles [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden. [illegible]

[illegible] [illegible] aller [illegible] [illegible] wird, wohl aber [illegible] [illegible]

[illegible] in die [illegible] Elegantere [illegible] ergriffen worden. Alle meine untergebenen [illegible] als Künstler angegriffen, [illegible] der Fortschritte der Kunst in [illegible] [illegible] daß ich [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] Catalogue [illegible] [illegible] Cataloque [illegible] [illegible] Exempl. [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

In [illegible] Commission [illegible] Rome habe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Art ausfündig zu machen und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] Buchhaltereien [illegible] [illegible]

Über die Länge [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

BSB MÜNCHEN

B S B
MÜNCHEN

Hochwohlgebohrner
Hochzuverehrender Hofkammer Rath

Vor allem muß ich Ew: Hochwohlgebohren
danken für die Nachricht [illegible] Beurtheilung
meines Zeichenbuchs. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von
Herr [illegible] Churfürstl. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zu ~~[illegible]~~ erhalten.
Hierbey folgen die [illegible] der III Heft [illegible]
zu überschicken [illegible]. ich hätte [illegible]
Zeichenbuch nach Raphaels Werke
[illegible] aus denen [illegible] nach einer
[illegible] Vorrede und unter andern das
[illegible] die Vorstellung aus der
Gallerie Borghese [illegible], [illegible]

weitläufig, weil ich nicht für den Laien
sondern für den ~~[illegible]~~ Verstand der Kunstarbeiten
dürfte dieses Werk nützlich werden.
Der IV. Theil ist der Anatomie, so wohl der
Osteologie als Myologie gewidmet,
wo denn auch vieles aus des Albinus Tafeln genom-
men werden wird. Es hat die erscheinende
~~[illegible]~~ würde die ~~[illegible]~~ sehr so hoch vorstellen
Dieses Buch nebst dem dazu gehörigen
Text zu übergeben. Auch habe ein
kleines Werk über die Aesthetik ~~die~~
und zwar über ihre Anwendung in Kunst-
werken geschrieben. Die Gedanken sind
sehr alt und sehr neu, und wenn ich mich
beschmeichlen dürfte Ew. Hochwohlgeb. gut begreiflich
zu sollen, so würde das Manuscript eher
als in Druck erscheinen, wie ich Ew. Hochwohlgeboren
zur gütigsten Beurtheilung ~~[illegible]~~ gehorsamst
vorlege.

vorzüglich sind die Gedanken aus dem die
dadurch gefällige Kunstwerke liefern werden
diese sind aber erst angefangen, und ich
wünschte vor allem Ew. Hochwohlgeb. einsichts-
volle Aufforderung derselben zu vernehmen ehe
ich es bekannt mache. Einige unserer
jungen Künstler sind davon Theil genommen
der größte Theil ergreift deren Kunstwort.
Ich sehe nicht glaube aber ich möchte doch
ist Künstler zu geben und hätte ich das Glück
nur einen Tag bei Ew. Hochwohlgeboren anzu-
werden ~~[illegible]~~, ich hoffte auch jeden
Zweifel lösen zu können.
Von Ew. Hochwohlgeb. Erlaubniß hängt es gänzlich ab
~~die~~ mein Manuscript zu untersuchen und zu
beurtheilen, als warum ich gehorsamst bitte.
Der raisonnirte Catalogue der churfürstl.
Gallerie ist unter der Presse, allein es geht
damit wie mit allen andern Sachen dieser Art
bald ist kein Papier zu haben, bald ist es eine
andere Ursache welche das Werk verzögert.
Vortheile habe ich keine. Hindernisse zu Tausende.

Durch deren Güte hat mir einen Abdruck gegeben

der Preußische ~~[illegible]~~ ~~auf [illegible]~~ ausser-

ordentlich schön Orden [illegible] Kranz [illegible]

[illegible].

Unsere schon so lang erwarteten Medaillen sind

noch nicht angekommen. Hierüber hat der Sächsische

Geschäftsträger zu Gesandte in Rom geschrieben

d. 5. Merz 1805. je ſpere que les medailles que vous

attendez depuis ſi long tems, seront a la fin arrivées.

les officiers du bureau de poſte ont aſſuré M. Muller

qu'il devoit etre tranquille et sans inquietude, que

le paquett pouvoit avoir ſouffert du retard, mais

qu'il arrivera ſans faut. Sie sind ungeachtet

dessen noch nicht angekommen. Ich zweifle welche

die Originalabdrücke von Müller ich keine haben

können beysteckt. Ich halte bis [illegible] wie lange

die Medaillen schon von Rom abgereist sind.

Da ich keine [illegible] daß die Sache schon besorgt

seyn wird, so muss ich [illegible] gehorsamst bitten

mir [illegible] gütigst Nachricht zu geben.

Ich habe die Ehre mit vollkommenster Hochachtung

zu seyn [illegible]

d. 7 April 1805.

[illegible]

Ich aber komme den [illegible] hier an und habe mit vielem Vergnügen die [illegible] [illegible] Madlein [illegible] [illegible] [illegible]. Ich habe dieselbe [illegible] [illegible] [illegible] übergeben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zugegeben [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] zu [illegible]. Sollte es [illegible] [illegible] [illegible] denn mit den bekannten Madeln [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als wenige Stunden hier [illegible] habe die Ehre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible]

[illegible]

S

ff Marini Tarloni . 85 fl. 56 x.

2 fl. 20 x.

5 fl. 30.

93 fl. 16 x. ou le montant :

18 August 1805

BSB MÜNCHEN

Müller schreibt mir vom 11 Jan dieses 73 Medaillen und eine kleine bronzene Statue, (unter welchen er deren sich meist wenige vom ersten Range befinden sollen) die glücklich gerettet habe ausfindig zu machen und zu erkaufen.

Der Bischof von Haeffelin unser Gesandter am päpstlichen Hof meldet mir [illegible] daß er diese Stücke vollgepackt dem Wechsler Torlonia bereits übergeben und den Transport und das weitere zu besorgen aufgetragen habe. — Da ich nun der Ankunft dieses Transports entgegen sehe, so frage ich sich ob [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] bey hiesigem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder aber sie so lange in Händen behalten [illegible], bis es mit Sicherheit an [illegible] abgegeben [illegible]. Ich erbitte mir hierüber die nöthige Weisung und habe die Ehre mit der allervollkommensten Hochachtung zu verharren.

Ew. [illegible] gehorsamst ergebenster Diener

Hochwohlgebohrner
insonders Hochzuverehrender Herr G. R.

Längst hätte Ew. Hochwohlgeb. gnädiges Schreiben beantwortet, wenn ich [illegible] zu werden [illegible] mich ab. ich wollte die Ankunft des zweiten Transports ~~[illegible]~~ der bronzenen Medaillen erwarten, um Ew. Hochwohlgeb. [illegible] wegen der Quarantaine obgleich zu lange aus. [illegible] ich eine glückliche [illegible], daß [illegible] in Rom erkauften Medaillen [illegible] wegen die ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ in [illegible] Verwahrung ~~[illegible]~~ vorfinden. [illegible] der [illegible] Transport [illegible] glücklich [illegible] mögen.

Müller, mein Correspondent in Rom, der ~~[illegible]~~ als Churfürstl. Commissionaire ~~[illegible]~~ dort unsere Kunst-Geschäfte zu besorgen hat, glaubt mir einige Verbindlichkeit zu haben. ich wollte seinen guten Willen zu des [illegible] Vergnügen ~~und~~ benutzen und ließ ihn in der Meinung, die Medaillen wären für mich. Der Bischof von Chersonese unser Gesandter in Rom muß ihn darin lassen in gleicher Meinung und ~~[illegible]~~ alles geht in bester Ordnung. Auch Hr. Winckelmann ist schon einige Tage nach Rom abgegangen. Nun wäre noch die Frage, ob Ew. Hochwohlgeb. [illegible] Medaillen zu kaufen [illegible] ja, [illegible] zu beantworten [illegible] bis Ankunft des 2. Transports [illegible].

7½ 77
5. 30
82 30 xr

Meinung Hr. Müller (durch mich) seine
gesammelte Verzeichnuß von denen Medaillen
zu übersenden, welche schon vorhanden
sind und folglich nicht kaufen solle,
den [illegible] einen Cassa auszu=
streichen welche Hr. Müller nicht über=
schreitten dürfen. Solten sich solche
alsdann auf [illegible] auf[illegible]
lassen, so ist aber beider [illegible]
können, so müßten ~~[illegible]~~ füglich Hr. Müller
freye Hände gelassen werden um sich
bey seinen Correspondenten zu versehen
in welchem Fall aber weder er noch ich
für ~~[illegible]~~ [illegible] ganz [illegible] Betragen
Bürg [illegible] leisten könten.

Die in besonderen Güte welche Sie
[illegible] hier mit haben [illegible]
Buch aus [illegible] Bibliothek [illegible] in der [illegible]
[illegible] Zeitung bekannt zu machen [illegible]
mit Ihr so [illegible] Sachen [illegible]
zu bessern, erkenne mit dem wärmsten
Dank. Ich habe das meine Catalogue
welcher nun auch bald erscheinen wird, einen
gleichen ~~Ihre zu[illegible]~~ ordiniren möge

Hochwohlgebohrner
Hochzuverehrender Herr Hof Rath!

Leider wird nur der Katalog von unserer Münchner Galerie [illegible] der Drucker hat [illegible] nicht [illegible] Exemplare [illegible] mit dem [illegible] ausgeführt.

[illegible] Galerie [illegible] Urtheil über den Plan und [illegible] der ganzen Einrichtung der Galerie und die Art der Beschreibung der [illegible] gütigst mitzutheilen, ~~welchem~~ [illegible] dritten Bande [illegible] arbeite, [illegible] willkommen [illegible] in denen die ungefähren [illegible] Gemälde, welche in Schleißheim aufgestellt sind, so wie die [illegible] Gemälde [illegible] verzeichnet werden können.

Die Schleißheimer Galerie [illegible] Gemälde [illegible] als die hier beschriebenen Münchner Sammlung [illegible] der Altdeutschen, Altniederländischen und Italienischen [illegible] Bilder [illegible] unter den Namen [illegible] aufgestellt worden, ist [illegible] wie ich glaube [illegible] Art. [illegible] hat nun wieder alles zerstört [illegible] Galerien [illegible] bearbeiten [illegible] sobald dieselben [illegible] Gebrauch von der mir so gütigen als wichtigen Belehrung machen [illegible] meine [illegible]

Fürsten gehorsamst vorlegen.

Müller hat abermal für
die bestimmte Summe Medaillen
gekauft. Den ersten Transport
hat [illegible] [illegible], dagegen
der [illegible] [illegible] zu gewärtigen
[illegible]; so bald der
[illegible] [illegible] werden oder
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Ich bitte um [illegible]
um gütige [illegible] und
~~[illegible]~~ meines Catalogs und
um gütige [illegible] der
[illegible] aber meist der alten
vaterländischen [illegible]
[illegible]

[illegible]

UB MÜNCHEN

zu vollständiger Auszug ein Text welcher mich über manchen [illegible] (Ersteres ist die Ankunft der Düsseldorfer Galerie) können mich bis sehr abgehalten Ew. Hochwohlgeb. für den gütigen Antheil meines Arbeiten gehorsamst zu danken. (Der kleine Raum ~~unsere~~ der Münchner Galerie macht nur eine Auswahl aus den größeren Schätzen der Düsseldorfer Gemälde möglich und nur die ausgezeichnetsten [illegible] Gemälde von geringerem Werth abgenommen werden. Dieses wird auch erst dann der Fall seyn wann [illegible] des [illegible] ~~mit einer~~ durch ~~einen~~ Aufsatz zu [illegible], Dann wird es die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bis zur [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~Galerie~~ meiner Galerie bleiben [illegible].

Sie haben jetzt die zwei bedeutenden Sammlungen die von Mannheim von München und von Düsseldorf, so hier lange Zeit in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] habe überall [illegible] [illegible] und auf einem Punkt [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]. Daß dieses eine Art von Raub; meiner Absicht zuwider könnte, sehe ich werden Ew. Hochwohlgeb. von mir nicht glauben. Das Beste und vorzüglichste auszuwählen und in der Hauptstadt aufzustellen ist allerdings zweckmäßig und recht; aber eine Menge von 5000 Gemälden auf einem Punkt zusammen zu drängen und dadurch den Genuß ihrer übrigen Einwohner auch [illegible] der Provinzial Städte zu benehmen, scheint mir auch in politischer Hinsicht nicht rathsam. (Dieser Gegenstand wird von Ew. Hochwohlgeb. in a. Amtsblättern ~~beurtheilt~~ und da man einander [illegible], könnte, ohne durch zu [illegible]) meiner lieben alten Vaterstadt Augsburg und Bamberg von großem Vortheil seyn, als wohin ich schon vorgeschlagen habe Provinzial Sammlungen aufzustellen. Ob es für die Stadt [illegible] und das [illegible] diesen Städten zu benehmen in der Liebe zu interessirt würde ich durch ~~[illegible]~~ die [illegible] Ew. Hochwohlgeb. dieß auszuführen, indiscret oder lästig zu seyn.

Schon lange erwartete sehnlich die [illegible] welche mir Müller durch Madame Widder überschicken wollte; allein diese Dame kam hier mit einer [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] an, daß sie mir jetzt die [illegible] [illegible] letztere [illegible] annehmen konnte. [illegible]

[illegible] einen Brief an Müller geschrieben
so wie an den Bischof [illegible] ge-
schrieben, und beide ersucht mir
das Ihrige durch die Postexpedition
so bald möglich zu überschiken und
ich erwarte es täglich. Durch
den Krieg im Tyrol sind einige
briefe verloren gegangen, und
was das ärgste ist [illegible] gelbe [illegible]
~~[illegible]~~ gethan, ~~[illegible]~~ [illegible] Geschehen
der leidige Krieg.

Erwartung der [illegible] [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] Land ~~[illegible]~~
und der Versicherung der vollkommensten
Verehrung habe ich die Ehre stets
zu verharren.

München d. 15. dec. 1800.

B S B
MÜNCHEN

28

[illegible]

daß den 18. Aug. [illegible] [illegible]
von Rom hier angekommen und [illegible]

[illegible]

[illegible] 95 fl [illegible] kr. [illegible]

[illegible]

[illegible] 102 fl 8 kr.

[illegible]

NB. ist d. 17 Aug. [illegible]
bezahlt worden.

Gleich bei Ankunft des [illegible] erhaltenen ersten Schreibens wegen dem [illegible] Altar, Mädchen, und welchen ich erwarten konnte daß dieser nicht der letzte seyn würde, schrieb ich an Müller und meinen [illegible] Baron Stoffeln, [illegible] wegen der guten [illegible] seiner completten (obgleich ich noch nicht das mindeste davon gesehen habe) und ersuchte den Andern, nachdem [illegible] gleiche Summe dem Müller vorzuschießen, welches bereits geschehen, und wie mir der Minister unter d. 23t. August von Rom schreibt, hat Müller schon die [illegible] Stücke [illegible] gemacht und erkauft. Ich halte es immer noch für vollständig [illegible] in den [illegible] Schulen, dann daß er für mich arbeite, weil ich wie ich selbst glaube und hoffe, daß ich ihn dafür belohnen könne, und dieser Glaube und [illegible] soll, wenn ich es vermag, nicht eine [illegible] und [illegible] bleiben sondern zur Gewißheit werden. [illegible] wie ich [illegible] den größten [illegible] der er mir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu machen.

Ich habe anjetzo unserer hiesigen Sammlung die berühmte Düsseldorfer Galerie einverleibt und in allem nur 160 Stücke ~~[illegible]~~ aufstellen können weil nur das, was [illegible] als unsere [illegible] Gemälde, aus Mangel des Raums hier aufgestellt werden konnte. Das übrige gilt [illegible] um die ~~[illegible]~~ [illegible] Schulen Meisterwerke zu vervollständigen. Das übrige soll auf meinen Vorschlag zu Augsburg aufgestellt werden, wo in dem aufgehobenen [illegible] Kloster ein vortheilhaftes Locale sich vorgefunden hat. [illegible] zur Bildung der [illegible] der Studenten ~~[illegible]~~ einer [illegible] Sammlung ungefähr 80 Gemälde an unsere Universität Landshut bestimmt und die allerhöchste [illegible] erhalten. [illegible] auf die [illegible], und [illegible] [illegible] oder nicht [illegible] der [illegible] Local ~~Conditionen~~ [illegible] [illegible] Ursache zu [illegible]. Der Beifall [illegible] würde [illegible] glaube ganz gewiß befördert, oder [illegible] [illegible] und ich bitte [illegible] mir [illegible] zu [illegible].

ich genieße hier einige Tage der Ruhe und genieße die Vergnügen ~~[illegible]~~
welches dem Menschen verliehen ist. ich befinde mich in dem Schooße meiner
innigst geliebten [illegible] Freunde, wir schwelgen zusammen, und unsere
Kinder freuen sich [illegible] Arbeit unsrer Gesellschaft sind der Geheime Rat
Jacobi, ~~seine [illegible] der [illegible] ehemalige Canonicus~~, seine Schwester, seine
Freunde der ehemalige Canonicus von Halberstadt, seine Frau, und [illegible] Kinder
meine Tochter. Meine erste und beständigste [illegible]
Madame [illegible] ihre Tochter, wir haben gestern ~~der~~ den Geburts
tag ~~des~~ ~~[illegible]~~ des [illegible] von [illegible] mit Musik und
innigstem Vergnügen gefeiert. So oft hat meine [illegible] [illegible] die
ich unter [illegible], und [illegible] glücklich. [illegible] dieses ehe
[illegible] die Natur [illegible] [illegible] eigenen
ihr [illegible], welche ich als [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ ~~und~~
und [illegible] Zeit zu verleben, und ~~[illegible]~~ Ihren alten um sich versammelten Freunden zu besuchen.
~~aber~~ unter den [illegible] und ~~und~~ [illegible] ich mir [illegible] würde
auch in die [illegible] der [illegible] aufgenommen zu werden. ich die
Ehre habe mit [illegible] [illegible] zu verbleiben

[illegible] gehorsamst [illegible]

D. 5 8bre 1806.

Ich bin [illegible] [illegible], für den [illegible] Transport
ist hier [illegible] [illegible].

BSB MÜNCHEN

19

Hochverehrter
Hochzuverehrender Herr Hof Rath!

Die längst erwarteten Medaillen sind gestern glücklich bei mir in München angekommen.
Schon vor einigen Monathen habe den Betrag dieser dritten Lieferung durch H. [illegible] an den Herzoglichen H. Marino Torlonia in Rom ~~[illegible]~~ mit 73. fl 55 kr. gestern bezahlt. — — 73. 55 kr

Die Fracht von Rom nach München beträgt wie aus beyliegendem Fracht-Schein erhellet 25. - 57.
dem Träger — 12

Bey der Ankunft dieser dritten Lieferung kam mir die Rechnung der ~~[illegible]~~ Gießkosten zu [illegible] wo ich [illegible] mit 6. fl. 56 kr. nicht genug [illegible] gebeten habe und [illegible] von den 6. [illegible] zu meinem Schaden ein Verlust von 10 fl entstand; ~~[illegible]~~ welche ich [illegible] per Conto in Rechnung bringen. Folglich die ganze Summa 10. —

Summa. — 110. fl.

Obige 110 fl 4 kr habe den 9t Feb. 1835 durch [illegible] erhalten

Da nun die politische Lage vielleicht erheischet den Verschlag bis auf weitere Ordre bey mir zu behalten, so bitte Ew Hochwohlgeboren ~~[illegible]~~ mir hierüber gefällige und baldige Weisung zu geben.
Schließlich [illegible] [illegible] [illegible] glücklich [illegible] [illegible] den Verschlag [illegible] und [illegible] abliefern.
Mit der vollsten Hochachtung habe die Ehre zu verharren. [illegible]

Die [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] haben zu allen Zeiten [illegible] die [illegible] würdigen [illegible] [illegible] [illegible] und die Menschen zu belehren. Um mich jeder Abschweifung [illegible] [illegible] abzugehen [illegible] [illegible] enthalten.

[illegible]

[illegible] mildernden [illegible] [illegible]. ×

[illegible]

[illegible] [illegible] dieser Abtheilung [illegible] und [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] die Darstellung aller [illegible]

[illegible] [illegible] und [illegible]

[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]

In Augsburg wo man längst [illegible] die Wohlthat des Königs vorzüglich gut [illegible].

Hier werden wir Werke großer Künstler [illegible]

[illegible] Tintoret [illegible]

[illegible]

× [illegible]

[illegible]

×

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und keinen Rath [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], indem alles [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mir auf Ihren [illegible]! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und bitte inständig darum. Mit der allervollkommensten [illegible] und wahrer Verehrung habe die Ehre zu seyn

München [illegible] Feb. 18[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

B S B MÜNCHEN

Heute

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
aufliegenden Brief zu überschicken als ich
[illegible] Schreiben vom 8 May erhalten.
Der [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible]
den [illegible] [illegible] angenommen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] ~~[illegible] Müller~~ [illegible]
[illegible] [illegible] abzugeben [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Müller [illegible] [illegible] unterzeichnet
haben, ich habe ihm geschrieben bis auf
weitere Ordre. Die bewußte Münzen
möchte ich erkaufen, doch aber dem Ver-
käufer die Forderung zu [illegible], welche [illegible]
erkaufen würden. Ich habe sogleich mit
dem [illegible] [illegible] Herrn Müller
geschrieben daß er die Münzen um 20 [illegible] oder auch
[illegible] sollte. Ist der Brief noch zu
rechter Zeit angekommen so werden Sie selbe
nächstens erhalten. Herr Müller
wird heute noch schreiben, daß er bis dem
[illegible] [illegible] die Gelder für
die Münzen und für [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
Geld [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].
Heute habe [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] geringe Andenken der Folge des [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] zu [illegible] [illegible], weil die Stengel sehr hinfällig, und zu [illegible] [illegible] nicht mehr gebraucht werden dürften.

Jetzt werde ich getrost an meinem Catalog der Pflanzen fort arbeiten. Der [illegible] Gartenpflege giebt mir Muth und hätte ich gewünscht einige [illegible] in dem Manuscript zu finden, der so ganz ~~[illegible]~~ [illegible] mit Vergnügen der weiteren Bearbeitung meiner Ideen in der Allgemeinen L. Z. und werde mich befleißigen dieselben so viel möglich zu benutzen und auszuführen, die in der [illegible] Galerie, wovon der Catalog bereits im Druck erschienen ist [illegible] [illegible].

denselben [illegible] zu haben kann ich mir nicht möglich zu denken.

Daß in der Lage in welcher sich die Gartenpflege seit einiger Zeit befinden, noch [illegible] und [illegible] genug hat um den Wünschen zu [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] und findet Trost in allen Umgebungen.

zuletzt das ehrwürdigste ihrer
Schwestern lebte ihr auf einer sieben
jährigen Flucht, wo ich den [illegible]
und Hof verjagt und unter
Familien gekommen war, ich
mußte mich verbergen. bald
war ich ein Gefangener der Neufranken unter Robespierres
~~Franken~~, bald war ich einsam grausamer Regierung
der Flüchtigen: ich fand endlich
bey den Schweizern. zu dieser
und Städten wo ich war, beschäftigte
ich mich mit einem Werk, welches
ich in glücklicheren Zeiten bey
geschäftsloser Gesundheit ange-
fangen, und im Tumult des
Kriegs vollendigt habe. ich vergaß
alles in dem ich es [illegible] und
schrieb, und für mich hatte
[illegible] um diese Welt, mich
damit ~~aber~~ zufrieden [illegible]
und aufrecht gehalten zu haben.

Es [illegible] und
zu beschäftigt, und mit so
wichtigen Dingen beschäftigt.
~~[illegible]~~ das Werk ist auch so
weitläufig und umfassend
ich [illegible] wünsche als daß ich es
wagen sollte es zu erst einzuschicken mit dem Anfang
und [illegible] zu über-
schicken, daß [illegible] als Zu-
bereitung und Hülfsmittel
zu [illegible] geschätzt werden.

zu früheren Zeiten sehr
[illegible] [illegible] [illegible]
darüber zu erhalten.

Dieses Werk entspricht auf einer
[illegible] [illegible] Vögel
welche ich auf dem Lande vor
ich [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
die [illegible] [illegible]
größten Theils selbst [illegible] und
nach der Natur malte.

Ich [illegible] meine [illegible] begonnen, welche die
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
kam mir der Gedanke alle Sa-
schriften [illegible] welche in
der [illegible] Schrift, und der [illegible]
[illegible] auf Vögel beziehen.
Der [illegible] die [illegible] der
~~[illegible] [illegible]~~ welche der [illegible]
[illegible] und der Aberglauben [illegible]
auf unseren Tagen [redacted] diesen
[illegible] angedichtet hat.

Meinem Sohne [illegible] einer
[illegible] [illegible] vor der
ganzen Welt gewidmet, ich [illegible] [redacted] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] und ~~[illegible]~~ [illegible] zu dichten, erfand und malte
~~[illegible] und [illegible] zu [illegible]~~ [illegible] und [illegible]
~~[illegible]~~ zu welchem [illegible]
[illegible] Vögel die [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Wunde [illegible].

Doch [illegible] [illegible], ich [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible].

BSB
MÜNCHEN

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] Häff[illegible]

120f — 6

32 [illegible]

[illegible] — 25, — 40

12

11

[illegible]

— 146 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 1803 [illegible]
[illegible] 28 [illegible]

Medaglie di Metallo di Valore Zecchini 3
[illegible] (portetori) .... 1 [illegible]

H. Muller hat ausgelegt in Rom für Medaillen
= 31 scudi . 6 paoli. oder nach Berechnung des
H. Kalirmann 85 fl. 56 xr. welche
d. 11 Junius 1805. dem H. Kalirmann [illegible]
einen Wechsel auf Rom a. H. Marino
Torlonia [illegible] und abgeschickt habe 85. – 56.
d. 15 Juni 1805 porto von Rome 5 – 30
abgeschickt d. 22 Juni 1805 [illegible]

Tous le montant par un [illegible]
de Munic en janvier 1806?

Müller hat abermal ausgelegt für Medaillen und andere
35 scudi, welche nach [illegible] 95 fl 12 xr.
[illegible] d. 9 März an H. Kalirmann [illegible]
[illegible] einen
Wechsel auf H. Marino Torlonia [illegible]
[illegible] d. 11 März 1806 [illegible]
[illegible] abgeschickt habe.

---

d. 14 Juni [illegible] Paquet mit Medaillen erhalten
an Porto bezahlt 5 fl. 52 xr [illegible]
d. 15 Juni nach Wien abgeschickt d. assurance — 4 xr
ist d. 17 Aug. 1806 [illegible]
bezahlt worden.

---

d. 9 Okt 1806 [illegible] H. Kalirmann [illegible]
[illegible] einen Wechsel geschickt von 78 fl 35 xr an
[illegible] von Hacke
2 [illegible] d. 11 [illegible] 25 54
12

d. 23 Juli 1797 [illegible]
des Herrn Göthe an [illegible]
von [illegible] in München
120 fl. 32 kr. bezahlt [illegible]

[illegible] 1797

MÜNCHEN

Hochzuverehrender Herr [illegible] a M. Müller
Director!

Da mir [illegible] eine kleine Summe
[illegible]
[illegible] zu bitten die bewußten
Münzen aus dem [illegible]
[illegible]
[illegible] möchte [illegible] die [illegible]
[illegible] für den [illegible]
emballage [illegible] bekannt zu machen
[illegible]
den [illegible]
[illegible] werde.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] bekannt [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] erfolgen.

Wegen der [illegible]
[illegible] Münzen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Medaille [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible] 21 Mai 1805.

B S B
MÜNCHEN

Mein Amt war,
Die Oberaufsicht über die Gemälde Sammlung —
über die Zeichnungs Academie.
über den Herzoglichen [illegible] Theatre.
über sämtliches Bau Wesen, ~~[illegible]~~
Würklicher Hofkammer Rath. ~~[illegible]~~

Von dem Theatre und dem Bauwesen wurde ich endlich den 27. May 1788. ~~[illegible]~~ befreyet und mir die Oberaufsicht über sämtliche schöne Künsten gnädigst anvertraut.

ich stehe nun hier als einer der Ältesten Diener des Herzoglichen Pfalz Zweybrückischen Hauses, dessen Vater schon, ~~[illegible]~~ bey Herzog Christian dem III in ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ als erster Maler in Diensten stand, und ich eben dem Amt unter Herzog Christian dem IV. stand. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ich stehe hier, und erwarte Sr. Churfürstlichen Durchl. Befehlen, und bitte mir gnädigst zu erlauben Höchstdenenselben, meine noch übrige Lebens jahre ganz zu widmen. ich stehe hier als Fremdling, unbekannt und ohne Protection, aber mit dem vollkommensten Zutrauen auf Sr. Churfürstl. Durchl. Gnade ~~und~~ Großmuth und Gerechtigkeit. Auch Höchstdieselben fühlen daß ich [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] alle die Verhältnisse meiner Lage, meine Wünsche, und die Art wie ich dienen kann so zu [illegible] sind. ich erwarte also aller Unterthänigst, welches [illegible] Fürsorge für mich und die meinigen gnädigst beschlossen werden, und ersterbe in tiefster Ehrfurcht.

[illegible]

dem H Verleger gezahlt. 95 fl 12 xr.
d 14 juni erhalten. gezahlt
an Porto und Mauth. – 16. 56 xr.
5
112. 8. xr

in der ueber schickten
Rechnung ist 10 fl
an [illegible]
[illegible] zu erinnern [illegible]

d 1 feb 1807 [illegible] erhalten

BSB MÜNCHEN

Février [illegible] en 18[illegible]6.

Hochwohlgeborener Herr Baron,
Verehrungswürdigster Freund!

Euer Hochwohlgeboren Schreiben vom 9ten Julü hat mich aus einer großen Verlegenheit gerissen in der ich deshalb stand, da meine beyden Postbriefe die ich an Hochdieselben abgelassen, sogar verloren gegangen, und ich daher von keiner Seite um mich her ein Mittel wie ich aus solch einer fatalen Lage mir helfen sollte; als urplötzlich zu meinem Troste dero Schreiben ankam. Mit Fleiß verzögerte ich auf einige Tage meine Antwort, in der Hoffnung daß, wie Hochdieselben mir zu hoffen ließen, vielleicht der Wechsel baldigst nachkomme und dessen Empfang zu gleicher Zeit anzuzeigen. Indessen erhielt ich [illegible] ein Schreiben von dem H. [illegible] Wien durch den hiesigen Agenten H. Doublet [illegible] Maschinen auf Wagel, welcher auf Hochdero Order mir einstweilen 20. Scudi vorschießen ließ, für welche Übermachung ich 36 [illegible] sogleich danke, für Hochdieselben aber für eine so gütige Vorsorge ~~doppelt~~ zeitlebens verbunden bleibe. Ich bitte daher bey dem Empfange von meiner Pension [illegible] die Hochdieselbe ich an ~~nächstverflossen~~ rückständig [illegible] abzuziehen, und aber [illegible] Hochdieselbe [illegible] wäre gütigst eine Vermittelung zu treffen, damit künftighin [illegible] weiter fließe, [illegible] für die Übersendung von meinem Gehalte mit Richtigkeit an mich möge besorgt werden. [illegible] Hofe nicht wie in andern Höfen [illegible] die Übermachung der auswärtigen Pensionen einer eigenen Person den Auftrag hat, [illegible] Verwandte oder Freunde in München zu besorgen. Außer der Pensionär [illegible] nicht Verwandte oder Freunde [illegible] in dem kümmerlichen Zustande selbst hat [illegible] zu werden. Meine gegenwärtige Lage [illegible] befindet, [illegible] zu werden [illegible] unglücklicher, — es ist traurig, während von allen Hochdero Schreiben [illegible]

[illegible]

Zufriedenheit bezeugten, hat man bereits angefangen ~~die~~ auf den Cassen von München aus, dem die Künstler betreffenden [illegible] meinen Namen wie zu [illegible] [illegible] als ein neues [illegible] und den Professor in seinem Vaterlande gilt.

Die traurige Lage in welcher ich mich bisher befunden, hat verhindert, daß ich nicht mehr als ein einziges Stück für die Ausstellung von München außerdem könnte (ich glaube wie Hochdieselben wissen [illegible] zu [illegible]) welches bereits von hier unter der adresse a l'Academie Royale des beaux arts a Munich abgegangen ist. Es stellt den Hymen vor, als einen ~~dreizehn~~ sechzehnjährigen Knaben ~~darstellt~~ in Lebensgröße, der aufgeraucht ist um einem Paar Liebenden die ihn erwarten zu begegnen. In der Rechten schwingt er die hochzeitliche Fackel in der Linken trägt er einen frischgebrochenen Mirtenzweig; ein feuerfarbiger Schleier flattert um ihn; auf einer Seite zu seinen Füßen schnäbeln sich ein Paar Turteltauben, das Symbol der Treue, und hinter ihm liegt ein Füllhorn woraus Früchte und Blumen fallen, um den Reichthum anzudeuten welchen die Ehe bringt, woran Amors Köcher ruht. Der Hintergrund ist ein dunkler mit Rosenbüschen besetzter Mirtenwald, der Aufenthalt dieses Gottes. Ich bin begierig die Resultate zu vernehmen welche diese Arbeit bey der Ausstellung in München bewirkt, wenn sie das ~~[illegible]~~ [illegible] ähnlich ist so darf ich zufrieden seyn und mich freuen.

Nicht wenig Vergnügen hat es bey mir erregt, zu bemerken daß Euer Hochwohlgeb. Rom noch so lebhaft im Angedenken behalten und mich [illegible] mit der Rückkehr [illegible] erfüllen Hochdieselben meine wärmsten Wünsche und können Sie doch bald hieran, wir wollen dann zusammen zum Besten des Vaterlands und zur Ehre der Deutschen, denn ~~[illegible]~~ den Ausspruch gewiesen ~~den~~ unsterblichen Raphael durch die ihm lange von mir schon ihm zugedachte Biographie, ein Opfer bringen. ~~[illegible]~~ Ein alt [illegible] ver-[illegible] sollen, eine Reise zu Fuß von hier nach ~~Urbino~~, ~~Perugia~~, Foligno, Assisi, Urbino, Cortona, Arezzo, Loreto, Pisa und Siena, soll uns die vielfältigen Materialien hiezu liefern und kein Fleiß und Mühe soll von meiner Seite gespart werden um einem so würdigen [illegible] den Schatz im Alterthum mit in [illegible] [illegible] zu [illegible].

Vergeben Euer Hochwohlgeb. die Beylage an den Hr. Direct. Mannlich, worin ich selbigen [illegible] von der Absendung meines Gemähldes benachrichtige. Vor einigen Tagen soll

Hr.

Hr. Wagner [illegible] aus Griechenland hier angekommen seyn, die Sache kann ich nicht recht verstehen, [illegible] voraus hier ist es besagt, Hr. [illegible] zu haben [illegible], nemlich daß die dortigen ~~Freunden~~ [illegible] Kunstgestalt nicht besitzen welche man [illegible] Denn wenn [illegible] sich darunter befunden hätte, so würden die Engländer gewiß nicht [illegible] zu haben. Wir wissen daß die Römer [illegible] Land [illegible] Griechenland plünderten und alles was vortrefflich war wegschleppten, es läßt daher sich vermuthen daß nur Andachts-Bilder deren Werth [illegible] auf dem Volksglauben als [illegible] zurückgeblieben sind. Es läßt sich aus diesem Grunde eher in der Tiefe [illegible] in Italien [illegible]. [illegible], [illegible] man auch hier etwas Treffliches [illegible] ans Licht bringen könnte, einen [illegible] wie sehr man in seiner Calcule sich ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] bey allen Antiquaren [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Klöster S. Eufemia und [illegible] für die Meinung daß unter den [illegible] Klöstern [illegible] [illegible] vergraben liegen, weil bey der Colonna Trajana die [illegible] [illegible] in der Erde [illegible] [illegible] die Anzeigen [illegible] bey [illegible] [illegible] diese Klöster niederreißen und [illegible]; man [illegible] daher als das Gouvernement [illegible] Kunstwerke zu [illegible]; das Forum von dieser Seite aufgraben ließ die reichhaltigen [illegible], allein man fand bis [illegible] Figuren noch Gruppen nichts, als ein Paar Fragmente von [illegible] die als Zierrathen auf den Triumph-bögen [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] wovon die [illegible] von [illegible] sind. [illegible], und Marmor [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat man aufgegraben, und ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ebenso wenig hat man bey Aufgraben im Friedens Tempel, in der [illegible] und im Colosseum von Bildsäulen [illegible] entdeckt, nur einzelnen Fragmente [illegible] [illegible] Theil von einigem Kunstwerth ist.

Leben Hochdieselben wohl und vergnügt, ~~[illegible]~~ Sie mich gelegenheitlich dem [illegible] Hr. Bruder, mit dem vollkommensten Respekt habe die Ehre mich zu unterzeichnen

Euer Hochwohlgeb.

Rom d. 11ten Aug.
1813

ergebenster Diener
Fried. Müller.

Bekannt unter dem Namen:
„Maler Müller". Seine Gedichte
und Schriften sind 1819 bei Mohr u. Winter in
Heidelberg erschienen, III Bde. [illegible]

Seltenes
Autograph!

Hochwohlgeborner Herr Geheimer [illegible],
verehrungswürdigster Freund.

[Euer Hochwohlgeboren] [schriftlich]
Lange ist es schon her daß ich von Hochdenenselben nichts mehr vernommen, nichts desto-
weniger zweifle ich [mir] ~~mich~~ daß Hochdieselben sich noch im guten Wohlseyn befinden [illegible].
Ich nehme mir die Freyheit denselben anzuzeigen daß ich ein Gemählde ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ für die künftige Ausstellung in München von [illegible] ~~[illegible]~~ unter der adresse à l'Academie
Royale des ~~beaux~~ arts à Munich ~~[illegible]~~ abgehen [lassen] ~~[illegible]~~, welches den Homer ~~vorstellt~~, als
einen [illegible] zärtlichen Knaben in Lebensgröße vorstellet [illegible] Da von den Münchner Künstler
Keiner [vorzüglich] als [illegible] [illegible] gebohren und [illegible] mir gemeinschaftlich [illegible] in der H. Prof. Lan-
ger [mir] bekannt sind, so sind sie [illegible] diejenigen auf deren Urtheil ich am meisten ~~Rück-~~
sicht ~~nehme~~ bey der ~~Verfertigung von demselben~~ [Ausarbeitung] Rücksicht nehme, wie Amor [illegible] das Gegen-
stück [illegible] bilden, welches zumal weil gleichfalls davon ist, und den ich [illegible] nun noch
nicht [illegible] in [illegible], den 22. Monathe sind es schon daß ich keinen [illegible]
erhalten, [illegible]. Die H. Baron [illegible] haben solche, die [illegible] ~~[illegible]~~
in meinen Studien, allein in der Lage worin ich mich [illegible] den letzten Jahre monathe her
mich befinde, möchte alle bey der Noth alle ~~[illegible]~~ [Lust] zur Arbeit ~~[illegible]~~ vergehen; [illegible]
kostete mich nicht wenig Mühe [überwinden] ~~[illegible]~~, so weit zu ~~vollenden~~ [illegible]. Ich habe bevor ich solches ein-
gesandt ~~[illegible]~~ den ersten Künstler [illegible] von Rom gezeigt. ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible], Camuccini, Landi in Rom und manche andere [illegible], und darf sagen daß sie
mit größerem [Beyfall] ~~[illegible]~~ und [illegible] von dieser ~~meiner~~ Arbeit [illegible] als [illegible] meiner
[illegible] ich darf sagen daß Camuccini und Landi [illegible] gebrauchten, welche
~~[illegible]~~ ich erröthen müßte sie zu wiederholen. Wir wollen sehen ~~[illegible]~~, was die
Münchner ~~[illegible]~~ [illegible] hierüber ausspricht, da ich Camuccini und den andern [illegible] ~~[illegible]~~
daß ich die ~~[illegible]~~, [Schmeicheley und Eitelkeit] Münchner befürchte, so erhalte sie sich alle [illegible] ich ~~[illegible]~~ Verlangen
einstimmig das Zeugniß von ihrem Beyfall und Schätzung meiner Arbeit [mir] aufzustellen.
H. Wagner ist der einzige [illegible] der seine Reise nach Griechenland hat angetreten, und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] daß [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für 140000. [illegible] [illegible] [illegible]
nicht [illegible] haben, [illegible]. Ich lege [illegible]

3

B S B
MÜNCHEN

Von Hl. [illegible] Meßkam habe auf ordre des
Hl. Generaldirectors v. Marteil die Summa von 75. Scud.
20. bag. für den Verkauf von 170. Stück Medaillen, und
für die Entschädigung für die [illegible] erhalten.

Lahr Müller

Rom d. 1. Juli
1807.

45 scud: 20. bag: machen nach dem Wechselkurs = 120 f. 32 kr.

[illegible] Franz [illegible]
d. 23. Juli 1807

1411 Philippe [illegible]

[illegible]
[illegible] hochzuverehrender Herr.

Die [illegible] mir [illegible] meinem [illegible] an Ihnen zu schreiben. Ich [illegible] Ihnen meinen [illegible] [illegible] [illegible] vorausgegangen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben und [illegible].

[illegible] [illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] wir [illegible] haben, aber [illegible] [illegible] zu können.

seinen [illegible] schönen ersten Leben [illegible]
genossen [illegible] Republik [illegible]
[illegible] entsprungen [illegible]
[illegible] fleißig [illegible]. [illegible]
[illegible] Wasserkünste
[illegible] für einen Landschafts Maler
zu schaffen. Wir haben ihn [illegible]
[illegible] weil wir nicht länger da bleiben konnten.
[illegible]
[illegible] gesehen habe [illegible]
[illegible]
Überbleibsel der römischen Alterthümer [illegible] in
[illegible] Theater [illegible] haben wir die [illegible]
[illegible] besehen und [illegible]
[illegible] und wir nach Livorno Pisa gekommen [illegible]
[illegible] wir den [illegible]
[illegible] wo wir die [illegible] Intermezzo
gesehen haben, [illegible] wir [illegible] sind. [illegible]
[illegible] nach Florenz wo wir alle [illegible]
[illegible] haben, [illegible] wir [illegible]
[illegible] 18 [illegible] für [illegible]
[illegible].

Rom [illegible] ich gesellt
habe, ich [illegible]
[illegible]
haben, [illegible]
den [illegible]
[illegible].

Wir haben [illegible]
wir [illegible]
und [illegible].

Wir haben [illegible] wir sind
[illegible] gänzlich ohne Bekanntschaft, außer Mr. [illegible]
kennen wir keinen weiter als die [illegible]
[illegible] und der französische Pensionär. Das [illegible]
[illegible] gehen die [illegible]
die Cabinetten oder Villen zu besehen, [illegible]
die einzige Beschäftigung für junge Künstler [illegible]
Ausgenommen diejenigen, die gar nichts thun.
Mr. [illegible] hat [illegible] auf die [illegible]
[illegible] Marietta [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Hackert (Philippe) 1r peintre de paysages de la reine de Naples
A. S.

Mr. Mandick pensionair [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche
Sie sich noch erinnern werden, [illegible] [illegible] [illegible]
zum Studiren [illegible] außer ordentlich fleißig, er hat
[illegible] [illegible] Studium nach Carache u. Raphael [illegible]
gemacht, er wird gewiß ein tüchtiger Historien-
Mahler werden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ihm [illegible] [illegible] [illegible].

Ich habe Sie Meinen ganzen [illegible] [illegible] [illegible], ich wünsche
daß Sie, sich und Ihre werthen Familie sich
allezeit recht befinden mögen, [illegible]
ich mich [illegible] [illegible] empfehlen.
Ich habe die Ehre [illegible] der Vollkommensten
Hochachtung zu sein

Dero

gehorsamster Diener
J. Philipp Hackert.

Mein Bruder [illegible], ich
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

adresse à l'Academie
de France
à Rome

Rom 27. Januar 1769.

meine Empfehl. à Mr. et Madame
Chevillet et Mr. Dodet.

B S B
MÜNCHEN

Auf befehl der Königl: bajrischen: Central-gemälde-gallerie Direction, habe nachgesezte 21 gemälde von Schleißheim nach München in die Königl: gemälde gallerie geschickt. Sämtliche gemälde, (welche in einer Kiste mit No: 16 bezeichnet:) gepackt, sind auf Leinwand, und haben zier-Rahmen, und stellen die Pferde vor, welche ehemals zu Schleißheim in der Stutterey gezogen worden sind.

in der Kiste No: 16.
sind 20 gemälde

als	hoch u. breit.
8. gemälde zu	1.5.–:1.5.–
6.	2.–6.:2.6.–
3.	1.9.6.:2.2.–
2.	–11.–:1.5.–
1.	2.6.–:2.10.–

Außer der Kiste.

1. gemälde zu	1.6.9:4.10.2.

nebst einem zier-Rahm, zu einem gemälde in der Kiste.

Schleißheim am 22ten 9ber: 1806.

M. Huber Inspector.

BSB MÜNCHEN

n. 2 Ein achtel Gulden Neunzigfünftl } Angeblichen Inhalts.

an H. v. göthe in Weimar

iſt unter heutigem zur weitern Beſtellung übergeben, und darüber dieſer ein Vierteljahr gültige Schein ertheilet worden.

München den 16ten July 1806

K. Pfalzbaieriſche Haupt = Poſtwagens = Expedition.

1/x

N° 16 Ein Kistchen mit + Gulden an [illegible] zeichen — } Angeblichen Innhalts.

an Herrn B. v. Götzl in [illegible]

iſt unter heutigem zur weitern Beſtellung übergeben, und darüber dieſer ein Vierteljahr gültige Schein ertheilet worden.

München den 11ten Februar [illegible] 1807

Königl. Baieriſche Haupt-Poſtwagens-Expedition.

9 x

Ein [illegible] unter Aufſchrift an Mons: le Bailli de Hoeffelin in Rome

iſt unter heutigen dato zur Beförderung und Poſtamtlichen Recommendation dahier aufgegeben worden, worüber gegenwärtige ein Vierteljahr gültige Beſcheinung ertheilt wird.

München den 12 [illegible] 1806

Königl. Baierisches Oberpoſtamt.

Ausgefertiget

3.5 [illegible] betragen zu 4.5 bayerisch:

à 7% Zinsen. fl. [illegible]

[illegible]

B S B
MÜNCHEN

27 Scudi. 8 Bajocchi

à 44 kr. —— fl. 73.55.

BSB
MÜNCHEN

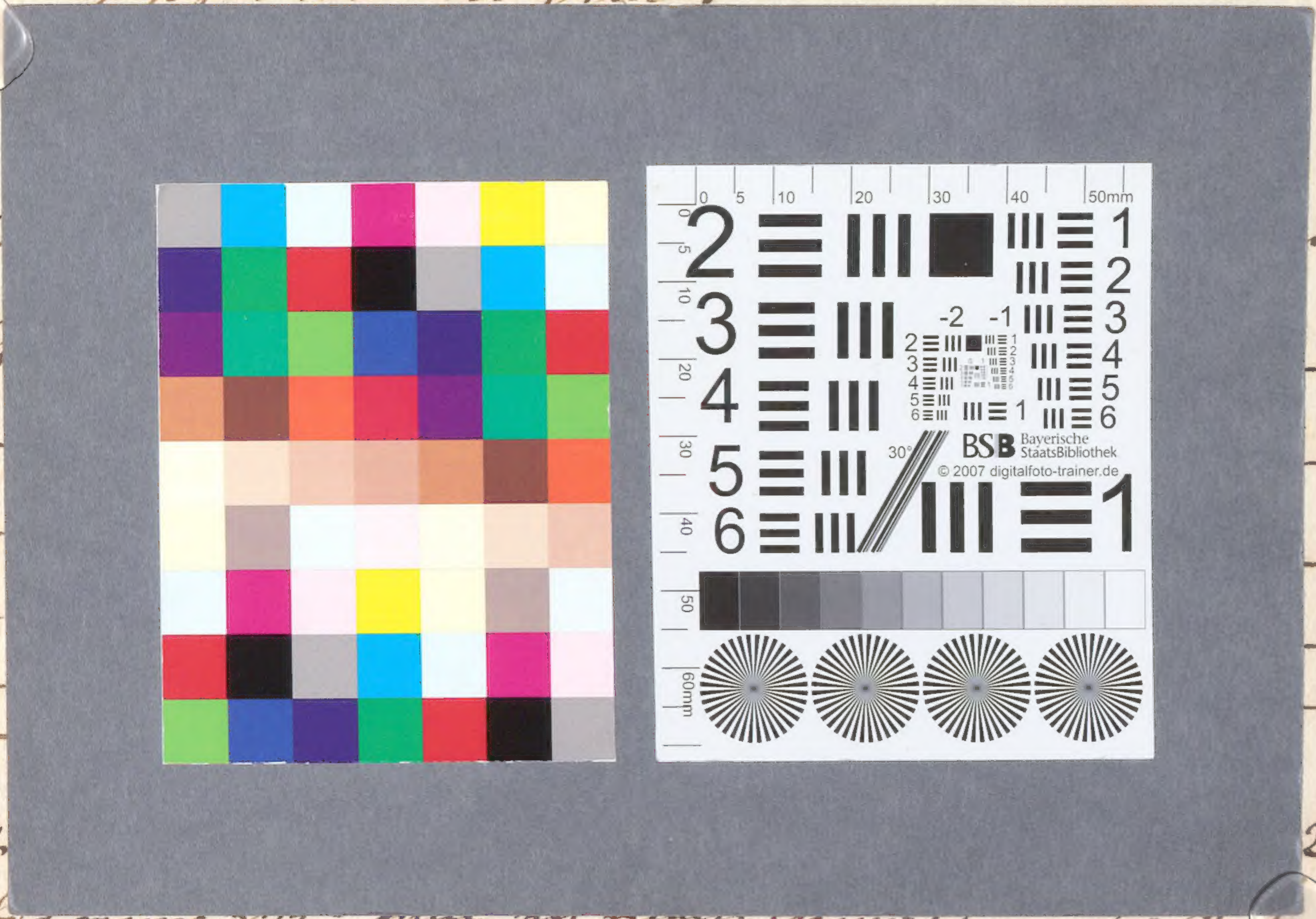
P. D. Giuseppe Herzinger Teatino
Bibliotecario di S. M. Siciliana

in

Palermo

B S B
MÜNCHEN

Auf befehl der Königl: bayrisch: Central-gemälde-Gallerie Dierection, hat unterzeichneter 21 St: gemälde von Schleißheim nach München in die Königl: gemälde Gallerie gesendet, Sämtliche gemälde, (welche in einer Kiste mit Nro: 16 bezeichnet:) gepackt, sind auf Leinwand, und haben keine Rahme, und stellen die Pferde vor, welche ehemals zu Schleißheim in der Stütterey gezogen worden sind.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

als [illegible] 9.
8. G [illegible] -
6. - [illegible] -
3. - [illegible] -
2. - [illegible] -
1. - [illegible] -

---

1. G [illegible] 2.
nebst [illegible] der Kiste.

Schleißheim am 22ten 9ber: 1806.

N. Huber Inspector.

BSB MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goethe, Johann Wolfgang von

Korrespondenz zwischen Goethe und Johann Christian von Mannlich - BSB Cgm 8524

[S.l.] 1769, 1804 - 1808, 1813

Cgm 8524#Mikroform

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00075751-1

BSB-Hss Cgm 8524